Das umfassende Standardwerk.

Mit allen Arten Europas!

In diesem Buch werden **alle** in Europa und auf den angrenzenden atlantischen Inseln vorkommenden Amphibien- und Reptilienarten ausführlich vorgestellt. Nahezu jede Art ist farbig abgebildet – einige sogar erstmalig! Aussehen, Verhalten und Lebensraum der einzelnen Arten sind detailliert beschrieben. Zusätzlich liefert der Autor wertvolle Beobachtungstipps für die praktische Feldarbeit sowie Informationen über Gefährdung und Schutzmaßnahmen. Zusammen mit den Angaben zur Verbreitung, zum Teil auch als Karte dargestellt, ist dieses Buch nicht nur ein unverzichtbares Nachschlagewerk, sondern auch ein praktischer Begleiter für alle, die sich von den Kanarischen Inseln bis zum Ural auf die Suche nach diesen faszinierenden Tieren begeben wollen.

Dieter Glandt

Die Amphibien und Reptilien Europas

Alle Arten im Porträt

ca. 550 S., ca. 450 farb. Abb.,
ca. 50 Verbreitungskarten,
1 Tab., geb., Format 14,8 x 21 cm,
ISBN 978-3-494-01581-1,
Best.-Nr. 494-01581
Erscheint März 2015

€ 39,95

Unser Programm: So vielfältig wie die Natur!

Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co. • Industriepark 3 • 56291 Wiebelsheim
Tel.: 06766/903-140 • Fax: -320 • E-Mail: vertrieb@quelle-meyer.de • **www.quelle-meyer.de**

Aus dem Inhalt:

ALLGEMEINER TEIL

- Amphibien und Reptilien – eine kurze Charakterisierung
- Geografische Abgrenzung des behandelten Raumes
- Systematische Artenliste der Amphibien und Reptilien Europas und der europäischen Atlantischen Inseln
- Die Arten in den europäischen Großregionen
- Benutzung des Lexikons und Aufbau der Artkapitel

Schwanzlurche

Vorkommen: In Mittel- und Osteuropa in feuchten Laubmischwäldern, besonders mit Buchen. In Südeuropa in einer Vielzahl von Lebensräumen: Kork- und Pyrenäeneichenwälder, *Eucalyptus*-Anpflanzungen, Buschland (*Garrigue, Macchie*), sogar baumfreie Hochplateaus und Hänge mit Heiden oder moosbewachsenen Quellbereichen sowie inmitten von Siedlungsgebieten. Tiefland (meist isolierte Vorkommen), Mittelgebirge (häufig) bis ins Hochgebirge bei maximalen Höhen von etwa 2300 m über NN (Südeuropa, Balkan). Die Larven werden in schattige Quellbäche mit Ruhigwasserzonen abgesetzt oder auch in Wegerinnen, Tümpeln, Pfützen und ähnlichen Kleingewässern, oft auch in Brunnenbecken; in Hochgebirgen Zentralspaniens in kleinen Seen.

Lebensweise: In West- und Mitteleuropa Hauptaktivitätsmonate März bis Oktober. Der Winter wird in kältegeschützten Höhlungen verbracht. Berühmt sind alte verlassene Bergwerksstollen. In Südeuropa mit trocken-heißen Sommermonaten findet eine Verlagerung der Hauptaktivität in die milden, regenreichen Herbst- und Wintermonate statt. Balz und Paarungen fallen meist in die Zeit zwischen März und September und finden an Land statt. Das Männchen kriecht mit der Schnauze voran unter das Weibchen und schlingt seine Vorderbeine fest um die der Partnerin. Nach einiger Zeit der gegenseitigen körperlichen Stimulation („Liebesspiele") presst das Männchen seine Kloakenöffnung auf den Untergrund und setzt einen gallertigen Samenträger (Spermatophor) ab, auf dem obenauf ein rundlich-ovales Samenpaket sitzt. Das Männchen klappt jetzt den hinteren Körperteil zur Seite, so dass die Kloake des Weibchens über dem Samenträger „schwebt". Sodann stülpt das Weibchen seine Kloakenöffnung über den Samenträger und nimmt die Samenmasse auf.
Die Larven (meist 20-30 je Weibchen, in Einzelfällen bis 70) werden im typischen Fall im April/Mai abgesetzt, in Sonderfällen jedoch ab September bis zum Frühsommer des Folgejahres. Die Larven können von April bis September, manchmal auch im Winter im Gewässer beobachtet werden.
Auf der Iberischen Halbinsel und in den Pyrenäen kommen Populationen vor, bei denen die Weibchen die Larven austragen und voll entwickelte Jungtiere gebären.
Die Nahrung besteht vor allem aus Schnecken, Spinnentieren, Tausendfüßern und Käfern, daneben auch Regenwürmern. Die Larven leben vor allem von kleineren Krebstieren (in Fließgewässern Bachflohkrebse, in stehenden Gewässern Ruderfußkrebse und Wasserflöhe). Erwachsene Salamander werden von Igel, Wildschwein, Dachs, Waldkauz und Ringelnatter gefressen, die Larven häufig von Fischen (auch ausgesetzten Jungfischen), Molchen und verschiedenen Insektenlarven erbeutet. Das Höchstalter im Freiland beträgt mindestens 20 Jahre, in Gefangenschaft über 50 Jahre.

Gefährdung/Schutz: Im größten Teil des Areals ist die Art häufig und im Allgemeinen nicht gefährdet. Lokale/regionale Gefährdungen gibt es aber. Gefährdungsfaktoren: Waldumwandlung (Fichtenaufforstung), Bach- und Grabenräumungen, Ausbau von Bächen, Besatzmaßnahmen mit Forellen, Lebensraum-Zerschneidung durch Straßen, Gewässerversauerung, Entnahme von Tieren zur Terrarienhaltung. Schutzmaßnahmen: naturnahe Waldwirtschaft, Renaturierung von Bächen und Quellen, Verzicht auf Unterhaltungsmaßnahmen an Waldbächen, Liegenlassen von Totholz in Wäldern.
Eine gravierende Gefährdung geht von einem erst kürzlich beschriebenen mikroskopischen Hautpilz, *Batrachochytrium salamandrivorans*, aus (Martel et al. 2013, Literaturverzeichnis, Sonstiges). Er ist genetisch deutlich verschieden von dem häufigen und fast schon weltweit

verbreiteten Chytridpilz (*Batrachochytrium dendrobatidis*). Ersterem ist der größte Teil des in den südlichen Niederlanden vorkommenden Feuersalamander-Bestandes (ca. 96 % in nur wenigen Jahren!) zum Opfer gefallen. Der neu entdeckte Pilz „frisst" geradezu größere Löcher (teilweise mit bloßem Auge erkennbar, meist aber nur mikroskopisch und genetisch nachweisbar) in die Haut der Feuersalamander, die dann relativ schnell absterben. Es wird schwierig, bei Befall natürlicher Populationen diese wieder pilzfrei zu bekommen. Von daher ist unbedingt eine Weiteraubreitung zu vermeiden. Wichtig ist, in Gelände nach Anfassen von Tieren nicht ungeschützt zu einer anderen Population zu gehen und dort Salamander zu berühren, weil mit feuchten Händen die Sporen der Pilze übertragen werden können. Im Übrigen wird auf die Verhaltensregeln zu *B. dendrobatidis* im „Grundkurs", S. 117-120, verwiesen.

Beobachtungstipps: In Mittel- und Westeuropa vor allem nachtaktiv. Deshalb ab Mai Tagesverstecke unter Totholz (dickere Baumstamm-Stücke) durch Umdrehen kontrollieren. In feuchten Frühsommernächten Waldboden mit der Taschenlampe nach herumlaufenden Salamandern absuchen. In Südeuropa (schon ab dem Tessin) im Frühjahr auch tagsüber zu beobachten, häufiger aber nachts entlang von Gebirgsbächen, vor allem bei Regenwetter, im Spätherbst oft auch tagsüber. Larven in ruhigen Buchten kleiner Quellbäche, in Mitteleuropa im Frühsommer, in Südeuropa je nach Höhenlage in der zweiten Winterhälfte. Auch hier ist das nächtliche Absuchen mit der Taschenlampe oft ergiebiger als die Suche tagsüber.

SPEZIELLER TEIL

- Alphabetische Behandlung der einzelnen Arten

Amphibien
Schwanzlurche
Froschlurche

Reptilien
Schildkröten
Echsen
Schlangen

Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co. • Industriepark 3 • 56291 Wiebelsheim • Tel.: 06766/903-140 • Fax: -320
E-Mail: vertrieb@quelle-meyer.de • www.quelle-meyer.de

Bestellschein

Absender:

Ich bestelle hiermit folgenden Titel:

Anzahl	Bestell-Nr. / Titel		Preis (€)
	494-01581	Die Amphibien und Reptilien Europas	39,95
☐	Bitte liefern Sie mir Ihr Gesamtverzeichnis		**GRATIS**

Versandkosten im Inland € 4,95, **ab € 75,– versandkostenfrei,** Ausland auf Anfrage.

☐ Ich überweise den Rechnungsbetrag, zahlbar nach Erhalt.
☐ Bitte buchen Sie den Rechnungsbetrag ab:

Kontoinhaber (Falls vom Absender abweichend)

Kreditinstitut (Name der Bank)

IBAN BIC

Ort, Datum Unterschrift

Humanitas Buchversand GmbH
Vertrieb Quelle & Meyer Verlag
z. Hd. Frau Britta Knapp
Industriepark 3
56291 Wiebelsheim
DEUTSCHLAND

Fax: +49 (0)6766/903-320